

МИНИСТЕРСТВО ОБРАЗОВАНИЯ И НАУКИ РОССИЙСКОЙ ФЕДЕРАЦИИ

Курганский государственный университет

Кафедра иностранных языков гуманитарных специальностей

НЕМЕЦКИЙ ЯЗЫК

Практикум по развитию навыков чтения и перевода
профессионально-ориентированных текстов
для студентов I –II курсов юридического факультета
специальностей «Социология», «Социальная работа»

Курган 2010

Кафедра иностранных языков гуманитарных специальностей

Дисциплина: «Немецкий язык»

Составитель: канд. филол. наук Ю.Б. Литовченко

Утвержден на заседании кафедры 28 мая 2010 г.

Рекомендован методическим советом университета 1 июня 2010 г.

Lektion 1 - Arbeitsmarkt in Deutschland

Lernwortschatz

Verben

ausfüllen - заполнить
aufhören - прекратить
gründen – основывать
sich ausmalen – представлять себе
etwas entreissen lassen – позволить
отнять
verteilen - распределять
verlangen - требовать
warnen - предупреждать
herummaulen – разг. жаловаться
sich trauen – поверить в себя
anfangen - начинать
verzichten auf A. – отказываться от
jemandem (D.) fehlt etwas – кому-л.
не хватает чего-л.
sich beschäftigen mit D. – заниматься чем-либо

Nomen

der Angestellte (-n) - служащий
das Arbeitsamt (ä-er) – биржа труда
der Arbeitslose (-n) - безработный
die Arbeitszeit (-n) – рабочее время
die Eigeninitiative (-n) - личная
инициатива
die Freizeitaktivität (-en) – занятие
для свободного времени
das Netz – сеть, система (перен.)
die Schwierigkeit (-en) - трудность
die Überstunde (-n) – сверхурочный час
die Mehrheit - большинство
die Minderheit - меньшинство
das Reichtum (ü-er) - богатство

Adjektive/ Adverbien

ständig – постоянный
eigentlich – собственно говоря
ehrlich - честный
dauernd – постоянно
erst - только
gleichzeitig - одновременно
hart – жесткий, упорный

Ausdrücke

was ... betrifft – что касается ...
auf eigene Rechnung arbeiten – работать
на себя
rund um die Uhr arbeiten – работать круглые
сутки
den Sprung ins kalte Wasser wagen - рискнуть
Spaß an D haben – получать удовольствие
Forderungen stellen – предъявлять претензии
in Rente gehen – идти на пенсию

Text 1

Lesen Sie die folgenden Texte. Finden Sie zu jedem Text eine passende Überschrift:

“Mehr Freizeit für alle!”, “Arbeit: Lust statt Frust!”,

“Arbeit: Frust statt Lust!”

Charlotte S., 31: In Deutschland gibt es einen Spruch: “Selbständig arbeiten bedeutet selbst arbeiten und ständig arbeiten”. Das ist negativ gemeint, und ich finde, das sagt eine Menge über die ach so fleissigen Deutschen. Was Eigeninitiative betrifft, gehören wir nämlich zu den Schlusslichtern in Europa. Bei uns arbeitet nicht mal jeder Zehnte auf eigene Rechnung, in Italien ist es zum Beispiel schon jeder

Vierte. Als ich vor acht Jahren meine Partneragentur gegründet habe, warnten meine Freunde: “Du wirst rund um die Uhr arbeiten und keine Freizeit mehr haben!” Ich habe den Sprung ins kalte Wasser trotzdem gewagt. Heute habe ich fünf Angestellte, und meine Firma läuft super. Was wäre, wenn ich auf meine Freunde gehört hätte? Dann wäre ich Chefsekretärin geblieben und hätte die Fünftagewoche und 30 Tage Urlaub im Jahr. Okay, nun arbeite ich mehr und habe weniger Urlaub. Aber dafür habe ich Spass an der Arbeit und bin meine eigene Chefin. Ach, würden die Leute doch endlich aufhören, ständig nur herumzumaulen und Forderungen zu stellen! Für Selbständige gibt es so viel zu tun – man muss sich nur trauen, damit anzufangen.

Wilhelm W., 67: 45 Jahre lang habe ich als Mechaniker gearbeitet. Eigentlich habe ich Uhrmacher gelernt, aber dann bin ich zu einer grossen Autofirma gegangen. Ich habe mir immer gewünscht, früher in Rente zu gehen, nicht erst mit 65. Aber ich wollte nicht auf einen Teil meiner Rente verzichten. Da wäre ich in finanzielle Schwierigkeiten gekommen. Ich habe mir immer ausgemalt, was ich alles tun würde, wenn ich den ganzen Tag nur Freizeit hätte. Jetzt bin ich seit zwei Jahren im Ruhestand und muss ehrlich sagen, dass mir die Arbeit irgendwie fehlt. Natürlich habe ich Hobbys: Spazierengehen und meine Uhrensammlung. Aber das füllt mich nicht so richtig aus. Und dauernd Fernsehen gucken ist doch auch nichts. Meine Frau kann erst in zwei Jahren in Rente gehen, wenn sie 60 ist. Dann wollen wir uns ein Wohnmobil kaufen und richtig auf Reisen gehen. Darauf freue ich mich schon sehr.

Peter R., 27: Wir leben in einem der reichsten Länder der Erde, trotzdem gibt es bei uns so viele Arbeitslose. Und von den anderen, die Arbeit haben, wird verlangt, dass sie Überstunden machen. Das ist doch unlogisch! Es gibt immer weniger Arbeit für die grosse Mehrheit und gleichzeitig immer mehr Reichtum für eine kleine Minderheit. Wer soll in Zukunft all die Dinge kaufen, die produziert werden? Ich würde mir wünschen, dass alles besser verteilt wäre. Dann hätten alle weniger Arbeit und mehr Freizeit. Vor hundert Jahren haben die Leute noch 14 Stunden am Tag gearbeitet, und das 6 Tage die Woche, 52 Wochen im Jahr. Wenn das heute noch so wäre, dann hätten wir dreimal so viele Arbeitslose. Wir haben unser jetziges soziales Netz lange und hart genug erkämpft, zum Beispiel die 38-Stundenwoche. Wenn wir sie uns jetzt entreissen liessen, würden wir uns vielleicht bald alle auf dem Arbeitsamt wiedersehen.

1. Finden Sie in den Texten Informationen über Arbeitszeit und Freizeit in Deutschland:

- Wie viele Stunden in der Woche arbeiten die Menschen heute durchschnittlich?
- Wie viele Stunden in der Woche arbeiteten die Menschen früher?
- Wie viele Tage Urlaub haben sie im Jahr?
- Arbeiten viele Menschen auf eigene Rechnung?
- Mit wieviel Jahren gehen die Männer in die Rente? Und Frauen?
- Womit beschäftigen sich die Rentner?

2. Sammeln Sie Informationen zu Fragen aus Übung 1 über Russland. Welche Unterschiede gibt es? Berichten Sie darüber.

3. Wessen Ansichten finden Sie richtig / nicht richtig? Warum?

- Meiner Meinung nach hat Charlotte Recht, weil ...
- Ich finde, dass Peter nicht Recht hat, denn ...
- Ich kann Wilhelm (nicht) zustimmen. ...

4. Konjunktiv II (dazu sieh auch Anhang I)

a) Was wird mit dem folgenden Satz ausgedrückt?

“Dann wäre ich Chefsekretärin geblieben ...”

- eine irrealer Möglichkeit
- eine Meinung
- ein Argument

b) Schreiben Sie aus den Texten alle Sätze mit Verben im Konjunktiv II und machen Sie eine Liste:

Text 1: Was wäre, wenn ich auf meine Freunde gehört hätte?

.....

Text 2: Da wäre ich in ...

.....

c) Von welchen Verben sind die Formen **wäre und **hätte** abgeleitet?**

Welche Verben aus Ihrer Liste sind in der Vergangenheitsform? Notieren Sie.

- gehört hätte –
- –

d) Welcher Satz aus Ihrer Liste drückt **einen Wunsch aus?**

Formulieren Sie weitere Wünsche im Konjunktiv II für die Personen.

Beispiel: Wilhelm W.: “Ach, wäre meine Frau doch auch schon in Rente.”

e) Nennen Sie drei eigene Wünsche. Beispiel: Ach, hätte ich doch ein neues Auto.

Grammatische Übungen

1. Setzen Sie die folgenden Verben in den Konjunktiv II. Wählen Sie dabei eine gebräuchliche Form.

a) Gegenwart

Indikativ	Konjunktiv II	Indikativ	Konjunktiv II
er kommt	<i>er käme</i>	wir treffen	
ich esse	<i>ich würde essen</i>	er muss	

ihr braucht		ich gehe	
du weisst		du bringst	
wir sollen		ihr könnt	
du darfst		sie lesen	
sie geben		ich schlafe	
ich bin		sie erzählt	

b) Vergangenheit

Indikativ	Konjunktiv II	Indikativ	Konjunktiv II
du hast gearbeitet	<i>du hättest gearbeitet</i>	ich wollte	
ich habe gespielt		ihr habt gesehen	
wir sind gefahren		er hat gelesen	
ihr habt gewusst		wir schrieben	
er konnte		ich hatte	
sie hatte gesagt		er war gegangen	
wir kannten		ihr habt gemacht	

2. Irreale Möglichkeit

Was würden Sie machen, wenn ...? Bilden Sie Sätze im Konjunktiv II.

Beispiel: im Lotto gewinnen. – Wenn ich im Lotto gewinnen würde, würde ich mir Designerkleider kaufen.

- im Lotto gewinnen
- nicht mehr arbeiten / studieren müssen
- drei Monate Urlaub machen
- den Präsident von Russland anrufen können
- den Lebensort wählen können
- einen Film machen können
- mit Ihrer Lieblingsfilmstar einen Abend verbringen

3. Irreale Wünsche

Frau Friedmann ist mit einem "Workaholic" verheiratet und unzufrieden mit Ihrem Leben. Formulieren Sie ihre Wünsche im Konjunktiv II (Gegenwart).

Verwenden Sie: Wenn er doch ... / Hätte er doch mal ... / Wäre er nur ...

Beispiel: Sie klagt: "Mein Mann hat nie Zeit für mich!"

Sie wünscht sich: "Wenn mein Mann doch mehr Zeit für mich hätte!"

oder: "Hätte mein Mann doch mehr Zeit für mich!"

- "Er ist immer müde und überarbeitet."
- "Er bleibt nächtelang im Büro."
- "Er unterhält sich seit Monaten mit Freunden nicht."
- "Er macht nichts mehr in seiner Freizeit. Er spielt nicht einmal Golf."
- "Er nimmt sich kaum noch Zeit für seine Kinder."

- "Ich bin immer allein zu Hause."
- "Wir sind schon seit langem nicht mehr ins Kino gegangen."
- "Er hat mir seit langem keine Blumen geschenkt."

4. Konjunktiv II in der Vergangenheit

Setzen Sie das Verb in den Konjunktiv II der Vergangenheit.

- a) Wenn ich gestern Zeit gehabt hätte, wäre ich zu deiner Geburtstagsparty gekommen. (haben)
- b) Wenn du in der Schule besser Deutsch _____, dann hättest du gestern den deutschsprachigen Film besser verstanden. (lernen)
- c) Wenn ihr gestern nicht so spät _____, hätten wir zusammen einen tollen Ausflug gemacht. (aufstehen)
- d) Wenn du deine Freundin gestern wenigstens _____, wäre sie dir jetzt nicht so böse. (anrufen)
- e) Wenn du mich _____, hätte ich dir helfen können. (fragen)

5. Wie wäre das nicht passiert?

Beispiel: Gestern habe ich einen Unfall gehabt. (besser aufpassen)

Wenn du besser aufgepasst hättest, hättest du keinen Unfall gehabt.

1. Ich habe Susanne gestern nicht mehr getroffen. (nicht zu spät kommen)
2. Oma hat Halsschmerzen. (nicht ohne Schal Motorrad fahren)
3. Gestern bin ich ganz nass geworden. (Regenschirm mitnehmen)
4. Ich habe die Prüfung leider nicht bestanden. (mehr lernen)
5. Gestern habe ich mir am Fuss weh getan. (nicht so wild tanzen)
6. Gestern habe ich die DVD mit Silvias Hochzeit gelöscht. (nicht mit dem DVD-Recorder spielen)

Text 2

Leserumfrage: Sind Sie mit Ihrem Beruf zufrieden?

Anke Voller, 29 Jahre, Verkäuferin: - Nein, gar nicht. Eigentlich wollte ich Friseurin werden. Ich habe auch die Ausbildung gemacht und danach 3 Jahre in einem grossen Friseursalon gearbeitet. Aber dann habe ich eine Allergie gegen Haarspray bekommen und musste aufhören. Jetzt habe ich eine Stelle als Verkäuferin in einem Supermarkt gefunden. Aber die Arbeit macht mir keinen Spass: ich kann nicht selbständig arbeiten und verdiene auch nicht viel. Deshalb suche ich im Augenblick eine neue Stelle.

Florian Gansel, 28 Jahre, Landwirt: - Meine Eltern haben einen Bauernhof, deshalb musste ich Landwirt werden. Das war mir schon immer klar, obwohl ich eigentlich nie Lust dazu hatte. Mein jüngerer Bruder hat es besser. Er durfte seinen

Beruf selbst bestimmen und ist jetzt Bürokaufmann. Er kommt jeden Abend mit sauberen Händen nach Hause. Ich möchte auch lieber im Büro arbeiten, denn meine Arbeit ist schmutzig und anstrengend.

Werner Schmidt, 48 Jahre, Taxifahrer: - Leider nicht. Ich war Maurer, aber dann hatte ich einen Unfall und konnte die schwere Arbeit nicht mehr machen. Jetzt arbeite ich als Taxifahrer, weil ich keine andere Arbeit finden konnte. Ich muss oft nachts und am Wochenende arbeiten, und wir haben praktisch kein Familienleben mehr. Deshalb bin ich nicht zufrieden, obwohl ich ganz gut verdiene.

Paula Mars, 25 Jahre, Stewardess: - Ja. Ich sollte Zahnärztin werden, weil mein Vater Zahnarzt ist und eine bekannte Praxis hat. Aber ich wollte nicht studieren, sondern die Welt sehen. Ich bin jetzt Stewardess bei der Lufthansa. Das ist ein toller Beruf – ich bin immer auf Reisen und lerne viele interessante Menschen kennen. Das macht mir sehr viel Spass, obwohl es an manchen Tagen auch anstrengend ist.

1. Wer ist zufrieden? Wer ist unzufrieden? Warum?

Name	Beruf	Zufrieden?	Warum?
Anke V.	Verkäuferin	nein	kann nicht selbständig arbeiten ...
Florian G.			
Werner S.			
Paula M.			

Anke Voller ist Verkäuferin. Sie ist unzufrieden, **weil** sie nicht selbständig **arbeiten kann** und nicht viel **verdient**.

Florian Gansel ist ...

2. wollte – sollte – musste – konnte – durfte. Welches Modalverb passt? (dazu sieh auch Anhang 2)

a) Anke Voller _____ Friseurin werden, aber sie _____ nicht lange in diesem Beruf arbeiten, weil sie Allergie bekommen hat. Deshalb _____ sie den Beruf wechseln.

b) Florian Gansel _____ eigentlich nicht Landwirt werden, aber er _____, weil seine Eltern einen Bauernhof haben. Sein Bruder _____ Bürokaufmann werden.

c) Werner Schmidt _____ eine andere Arbeit suchen, weil er einen Unfall hatte. Eigentlich _____ er nicht Taxifahrer werden, aber er _____ nichts anderes finden.

d) Paula Mars _____ eigentlich nicht Stewardess werden. Ihr Vater _____ noch eine Zahnärztin in der Familie haben. Aber sie _____ lieber reisen.

Text 3

Mal im Ausland arbeiten – eine tolle Erfahrung!

Viele möchten gern mal im Ausland arbeiten, doch nur wenige haben auch den Mut es zu tun. Schliesslich muss man seine Stelle und seine Wohnung kündigen, man verliert auch Freunde und Verwandte aus den Augen. Wir haben uns mit drei Frauen unterhalten, die vor dem Abenteuer Ausland keine Angst hatten.

Die Gründe, warum man mal im Ausland arbeiten möchte, sind verschieden: manche tun es, weil sie sich im Urlaub in eine Stadt oder ein Land verliebt haben, manche um eine Fremdsprache zu lernen, andere um im Beruf Karriere zu machen oder um einfach mal eine Abenteuer zu erleben.

Das war auch das Motiv von **Frauke Künzel**, 24. “Ich fand mein Leben in Deutschland langweilig und wollte einfach raus”, erzählt sie. Sie fuhr mit 500 Euro in ihrer Tasche nach Südfrankreich. Zuerst wohnte sie in der Jugendherberge und wusste nicht, wie sie einen Job finden sollte. Doch sie hatte Glück. Sie lernte einen Bistrosbesitzer kennen und fragte ihn, ob er einen Job für sie hätte. Er hatte. 1250 Euro netto verdiente sie als Bedienung. Die Gäste nannten sie “glacier” – auf Deutsch “Eisberg”. “Ich konnte wenig Französisch und war deshalb sehr kühl um meine Scheu vor den Leuten zu verstecken”, erklärte sie uns. Doch nach ein paar Wochen war alles anders: “Ich lernte Französisch und fand Kontakt zu den Leuten”. Vor einem Jahr ist Frauke Künzel zurückgekommen, aber eine Stelle hat sie noch nicht gefunden. Trotzdem empfiehlt sie jedem einen Job im Ausland: “Man wird viel selbständiger und das finde ich sehr wichtig. Ausserdem weiss ich jetzt, was ‘savoir vivre’ bedeutet! Es ist besser: man arbeitet um zu leben, als dass man lebt um zu arbeiten, wie in Deutschland”, sagt Frauke Künzel.

Ulrike Schuback, 26, wollte eigentlich nach Italien um dort Theaterwissenschaft zu studieren. Doch nach einem Jahr hatte sie keine Lust mehr. Weil sie sich für Mode interessierte, suchte sie sich einen Job in einer Boutique. Zuerst war sie nur Verkäuferin, heute ist sie Geschäftsführerin. “Eine interessante und gut bezahlte Stelle, die mir viel Freiheit lässt. Trotzdem haben es Frauen in Deutschland viel leichter, sowohl im Beruf als auch im Privatleben. In Italien bestimmen die Männer fast alles”, sagt Ulrike Schuback. Aber sie liebt Italien noch immer: “Italiener sind viel herzlicher als Deutsche. Auch hier gibt es Regeln und Gesetze, aber sie nimmt man nicht so ernst. Das macht das Leben viel leichter.”

Für **Simone Dahms**, 28, ist London eine zweite Heimat geworden. Nach dem Studium wollte sie Buchhändlerin werden, aber es gab keine Stelle für sie. “Man sagte mir, dass ich für den Beruf zu alt und überqualifiziert bin”, erklärt Simone Dahms. Schliesslich fuhr sie nach London um dort ihr Glück zu versuchen. Mit Erfolg. In einer kleinen Buchhandlung wurde sie als Angestellte und nicht als Lehrling genommen. Heute ist sie Abteilungsleiterin. “Meine Freunde in Deutschland reagieren typisch deutsch: ‘Wie hast du das geschafft, du hast den Beruf doch nicht gelernt?’, fragten sie mich”, erzählt Simone Dahms. “In England ist eben das Können wichtiger als Zeugnisse”, war ihre Antwort. Schwierigkeiten hat sie noch mit der etwas kühlen Art der Engländer. Die Leute, mit denen sie oft zusammen ist, sind

zwar sehr nett und freundlich, “aber so richtige offene und herzliche Freundschaften findet man kaum”, meint Simone Dahms.

1. Was haben die Frauen gemacht?

a) Frauke Künzel	b) Ulrike Schuback	c) Simone Dahms
Sie reiste nach England	um sich eine Stelle als Buchhalterin zu machen.	
Sie fuhr nach Italien	dort Theaterwissenschaft	verdienen.
Sie ging nach Frankreich	selbständiger	studieren.
	sich eine Lehrstelle	arbeiten.
	in einer Modeboutique	suchen.
	Abteilungsleiterin	werden.
	Französisch	lernen.
	viel Geld	
	ihr Leben interessanter	
Sie arbeitete als Kellnerin,	weil sie unbedingt Geld	interessierte.
Sie arbeitete in einer Boutique,	sich für Mode	brauchte.
Sie arbeitete als Buchhändlerin	Kontakt zu Leuten	suchte.
	in London Englisch lernen	wollte.
	nicht mehr studieren	
	in ihrem Wunschberuf arbeiten	

2. Was für Probleme hatten a) Frauke Künzel, b) Ulrike Schuback, c) Simone Dahms, als sie im Ausland arbeiteten?

3. Was für Probleme hätte ein Deutscher, wenn er in Ihrem Land arbeiten möchte? Was muss er vorher wissen? Was muss er tun? Welche Fehler darf er nicht machen?

4. Was sagen die drei Frauen über Deutsche? Wer sagt das?

Deutsche	- nehmen alles zu ernst.
	- sind ziemlich kühl.
	- glauben zu sehr an das, was auf dem Papier steht.
	- sind nicht herzlich genug.
	- sind bürokratisch.
	- finden Arbeit wichtiger als ein schönes Leben.
	- sind immer unfreundlich.

5. *Wie können Sie es auch sagen?*

a) *Ich möchte meine Freunde nicht aus den Augen verlieren.*

- Ich möchte meine Freunde nicht mehr sehen.
- Ich möchte den Kontakt zu meinen Freunden nicht verlieren.
- Ich schaue meinen Freunden immer in die Augen.

b) *Ulrike ist in die Stadt Florenz verliebt.*

- Ulrike mag Florenz ganz gern.
- Ulrike liebt einen jungen Mann aus Florenz.
- Ulrike findet Florenz fantastisch.

c) *Die Deutschen leben um zu arbeiten.*

- Für die Deutschen ist die Arbeit wichtiger als ein schönes Leben.
- Die Deutschen leben nicht lange, weil sie zu viel arbeiten müssen.
- In Deutschland kann man nur leben, wenn man viel arbeitet.

d) *Frankreich ist meine zweite Heimat.*

- Ich habe zwei Häuser in Frankreich.
- In Frankreich fühle ich mich wie zu Hause.
- Ich habe einen französischen Pass.

6. *Bilden Sie Sätze mit "um zu" und "weil".*

Muster: Warum gehst du ins Ausland? (arbeiten/wollen)

*Ich gehe ins Ausland **um** dort **zu** arbeiten.*

*Ich gehe ins Ausland, **weil** ich dort **arbeiten will**.*

a) Warum arbeitest du als Bedienung? (Leute kennenlernen/möchten)

b) Warum machst du einen Sprachkurs? (Englisch lernen/möchten)

c) Warum wohnst du in einer Jugendherberge? (Geld sparen/müssen)

d) Warum gehst du zum Rathaus? (Visum beantragen/wollen)

e) Warum fährst du zum Bahnhof? (Koffer abholen/wollen)

f) Warum fliegst du nach Ägypten? (Pyramiden sehen/möchten)

7. *Ergänzen Sie (dazu sieh Anhang 5).*

a) (Männer / tolerant) Die deutschen Frauen haben _____ .

b) (Problem / ernst) Ich glaube, Maria hat ein _____ .

c) (Ehemann / egoistisch) Sie hat einen _____ .

d) (Freundschaft / herzlich) Wir haben eine _____ .

e) (Leute / nett) Ich habe in Spanien _____ getroffen.

f) (Gefühl / komisch) Zuerst war es ein _____ alleine im Ausland zu sein.

g) (Junge / selbständig) Peter ist erst 14 Jahre alt, aber er ist ein _____ .

h) (Hund / dick) Ich sehe ihn jeden Tag, wenn er mit seinem _____

spazieren geht.

i) (Mutter / alt) Sie wohnt bei ihrer _____ .

Text 4 Stellenangebote

1. Lesen Sie die Stellenangebote.

Alko-Dataline

sucht eine **Sekretärin** für eine Rechnungsabteilung

Wir – sind ein Betrieb der Elektronikindustrie;

- arbeiten mit Unternehmen im Ausland zusammen;
- bieten Ihnen ein gutes Gehalt, Urlaubsgeld, 30-Tage Urlaub, Betriebskantine, ausgezeichnete Karrierechancen;
- versprechen Ihnen einen interessanten Arbeitsplatz mit Zukunft, aber nicht immer die 5-Tage-Woche.

Sie - sind ca. 25 bis 30 Jahre alt und eine dynamische Persönlichkeit;

- sprechen perfekt Englisch;
- arbeiten gern im Team;
- lösen Probleme selbständig;
- möchten in Ihrem Beruf vorwärtskommen.

Rufen Sie unseren Herrn Waltemode unter der Nummer 20 03 56 an
Oder schicken Sie uns Ihre Bewerbung.

Alko-Dataline Industriestr. 27, 63073 Offenbach

Unser Betrieb wird immer grösser. Unsere internationalen Geschäftskontakte werden immer wichtiger. Deshalb brauchen wir

eine zweite **Chefsekretärin**

mit guten Sprachkenntnissen in Englisch und Spanisch.

Zusammen mit Ihrer Kollegin arbeiten Sie direkt für den Chef des Unternehmens. Sie bereiten Termine vor, sprechen mit Kunden aus dem In- und Ausland, besuchen Messen, schreiben Verträge, mit einem Wort: auf Sie wartet ein interessanter Arbeitsplatz in angenehmer Arbeitsatmosphäre. Ausserdem bieten wir Ihnen 13. Monatsgehalt, Betriebsrente, Kantine, Tennisplatz, Schwimmbad.

Böske & Co, Automatenbau
Görickestrasse 13, 64297 Darmstadt

Wir sind ein Möbelunternehmen mit 34 Geschäften
in ganz Deutschland. Für unseren Verkaufsdirektor suchen wir
dringend eine **Chefsekretärin**
mit mehreren Jahren Berufserfahrung.

Wir bieten einen angenehmen und sicheren Arbeitsplatz
mit sympatischen Kollegen, gutem Betriebsklima und besten
Sozialleistungen. Wenn Sie ca. 30 bis 35 Jahre alt sind, perfekt
Schreibmaschine schreiben, selbständig und allein arbeiten
können, bewerben Sie sich bei:

Baumhaus KG

Postfach 77, 63454 Hanau am Main
Telefon (06181) 3 60 22 39

**2. Was für eine Sekretärin suchen die Firmen? Was bieten die Firmen?
Füllen Sie die Tabelle auf und erzählen Sie.**

Alko-Dataline	Böske & Co	Baumhaus KG
<p>Die Firma bietet:</p> <ul style="list-style-type: none"> - ein gutes Gehalt: - 	<p>Die Firma bietet:</p> <ul style="list-style-type: none"> - einen interessan- ten Arbeitsplatz: - 	<p>Die Firma bietet:</p> <ul style="list-style-type: none"> - einen angeneh- men und sicheren Arbeitsplatz; -
<p>Die Sekretärin soll:</p> <ul style="list-style-type: none"> - 25-30 Jahre alt sein: - 	<p>Die Sekretärin soll:</p> <ul style="list-style-type: none"> - gute Sprach- kenntnisse in Englisch und Spanisch haben: - 	<p>Die Sekretärin soll:</p> <ul style="list-style-type: none"> - mehrere Jahre Berufserfah- rung haben; -

3. “Welche Stelle soll ich nehmen?”

Petra Maurer sucht sich eine neue Stelle. Sie hat die Stellenangebote in der Zeitung
gelesen und spricht mit einer Freundin darüber, welche Stelle am besten für sie ist.
Rekonstruieren sie ihren Dialog.

- Maurer.
- Ja, ja, ich weiss. Aber findest du das wichtiger als eine gute Stelle?
- Hallo Petra, hier ist Anke.

- Das ist doch nicht schlimm. Dann musst du nur ein bisschen früher aufstehen.
- Ja, drei Angebote. Am interessantesten finde ich eine Firma in Offenbach.
- Aber du weisst doch, ich schlafe morgens gern lange.
- Und? Erzähl mal!
- Da kann ich Chefsekretärin werden. Die Kollegen sind nett und das Gehalt ist auch ganz gut.
- Und was machst du? Nimmst du die Stelle?
- Na, wie geht's? Hast du schon eine neue Stelle?
- Ich weiss noch nicht. Nach Offenbach sind es 35 Kilometer. Das ist ziemlich weit.
- Hallo Anke!

Text 5 Bewerbung. Lebenslauf.

1. Lesen Sie die Bewerbung und den Lebenslauf von Petra Maurer.

Firma Böske & Co. Personalabteilung Görikestrasse 1-3 642997 Darmstadt	4. 2. 2010
Bewerbung als Chefsekretärin Ihre Anzeige vom 4. 2. 2010 in der Frankfurter Allgemeinen Zeitung	
Sehr geehrte Damen und Herren,	
ich bewerbe mich hiermit um die Stelle als Chefsekretärin in ihrer Firma. Seit 2004 arbeite ich als Sekretärin bei der Firma Euro-Mobil in Offenbach. Ich möchte gerne selbständiger arbeiten und suche deshalb eine neue Stelle mit interessanteren Aufgaben. Über eine baldige Antwort würde ich mich sehr freuen.	
Mit freundlichen Grüßen	
(Unterschrift) Petra Maurer	

Lebenslauf	
Name	Maurer, geb. Pott
Vornamen	Petra Maria Barbara
geboren am	16. 08. 1985
in	Aschaffenburg / Main
01. 09. 1991-	Grundschule in Bergen-Enkheim
24. 06. 1995	
30. 08. 1995-	Schillergymnasium in Frankfurt/M.
30. 06. 1998	
04. 09. 1998-	Brüder-Grimm-Realschule in Frankfurt/M. Realschulabschluss
17. 05. 2001	
01. 10. 2001-	Dolmetscherinstitut in Mainz (Englisch / Spanisch)
03. 06. 2003	
15. 09. 2003-	Sprachpraktikum in den USA
10. 02. 2004	
seit	
01. 04. 2004	Sekretärin bei Fa. Euro-Mobil – Import / Export, Offenbach
14. 03. 2008	Heirat mit dem Exportkaufmann Jochen Maurer
01. 09. 2008 -	Abendschule (Sekretärinnenkurs)
30. 06. 2009	
	Abschlussprüfung vor der Industrie- und Handelskammer: geprüfte Sekretärin
Jetzige Stelle:	Sekretärin bei Fa. Euro-Mobil

2. Beschreiben Sie den Lebenslauf von Petra Maurer. Beachten Sie den Gebrauch von den Ordinalzahlen (dazu sieh Anhang 3)!

Petra Maurer wurde am sechzehnten August 1985 in Aschaffenburg am Main geboren. Vom ersten September 1991 bis zum 24. Juni 1995 hat sie ... Am ... hat sie den Realschulabschluss gemacht. Seit dem ...

3. Schreiben Sie Ihren Lebenslauf. Suchen Sie im Internet nach den Stellenangeboten und schreiben Sie die Bewerbung an die Sie interessierende Firma.

Text 6 Vorstellungsgespräch

1. Lesen Sie das Vorstellungsgespräch zwischen Herrn Müller, Inhaber einer Firma für Soft-Ware-Produkte, und Frau Fleischer, Bewerberin um den Arbeitsplatz als Programmiererin.

Frau Fleischer: Guten Tag, Her Müller.

Herr Müller: Guten Tag, nehmen Sie bitte Platz. Fein, dass sie trotz des langen Weges gekommen sind. Hoffentlich war die Fahrt nicht zu anstrengend?

Frau F.: Nein, gar nicht. Ich habe einfach die zwei Stunden Bahnfahrt zum Lesen benutzt.

Herr M.: Oh, und bevor ich vergesse: die Fahrkarten werden Ihnen von der Kasse nachher noch erstattet. Ich habe mich mit Ihrem Lebenslauf bekanntgemacht. Gerade Ihre langjährige Tätigkeit im Bereich EDV-Sprachen hat mich dazu bewogen, Sie zu einem Vorstellungsgespräch zu bitten.

Frau F.: Ich hoffe, dass in Ihrer Firma ein ähnliches Aufgabenbereich ist.

Herr M.: Sehr richtig. Vor kurzem wurde in unserem Haus eine neue Abteilung gegründet. Dort hat man einen Computer so programmiert, dass er mit allen Dateien arbeiten kann. Darf ich Ihnen vielleicht einige Mitarbeiter meiner Firma vorstellen?

Frau F.: Gern, aber vielleicht sollten wir vorher über die Arbeitsbedingungen sprechen?

Herr M.: Nun, während der dreimonatigen Probezeit beträgt das Gehalt bei achtstündiger Arbeitszeit ungefähr 1500 Euro brutto.

Frau F.: Werden Überstunden bezahlt?

Herr M.: Ja, aber wahlweise. Sie können auch als Urlaubstage genommen werden. Nach der Probezeit hatten wir an ein Bruttogehalt von 1700 Euro gedacht.

Frau F.: Und wird ein 13. Gehalt als Weihnachtsgeld gezahlt?

Herr M.: Ja, es wird auch ein weiteres Monatsgehalt als Urlaubsgeld an alle Arbeitnehmer gezahlt. Andere Sozialleistungen richten sich nach der Dauer der Betriebszugehörigkeit.

Frau F.: Wie sieht es bei Ihnen mit der betrieblichen Weiterbildung aus?

Herr M.: In der Firma werden einmal jährlich Seminare durchgeführt.

Frau F.: Ich habe keine weiteren Fragen mehr.

Herr M.: Sie werden von uns benachrichtigt, sobald wir unsere Entscheidung getroffen haben. Vielen Dank für Ihr Kommen.

Frau F.: Ich habe zu danken. Auf Wiedersehen.

2. Überlegen Sie: Welche anderen Fragen würden Sie anstelle Frau Fleischer an Herr Müller stellen?

3. Petra Maurer hat sich für Firma Böske & Co entschieden und wurde zum Vorstellungsgespräch eingeladen. Schreiben Sie (am Beispiel des obengegebenen

Dialogs) den Vorstellungsgespräch zwischen Frau Maurer und Herrn Dehler, dem Personalchef der Firma Böske & Co.

Text 7 Arbeitsrecht

1. Lesen, analysieren und übersetzen Sie folgende Komposita.

das Arbeitsrecht, die Rechtsstellung, die Gewerkschaft, das Arbeitgeberverband, das Arbeitsverhältnis, der Arbeitsvertrag, die Fürsorgepflicht, die Arbeitsbedingungen, die Gleichbehandlung, der Aufhebungsvertrag, die Vereinbarung, die Gleichbehandlung, die Arbeitsstätte, der Arbeitsstoff, der Gesundheitsschutz, die Arbeitszeitgestaltung, das Arbeitszeitgesetz, das Jugend-arbeitsschutzgesetz, das Entgeltfortzahlungsgesetz, die Arbeitsunfähigkeit, das Bundesurlaubsgesetz, die Koalitionsfreiheit, die Auseinandersetzung, die Arbeits-niederlegung.

2. Lesen Sie den Text und übersetzen Sie ihn schriftlich.

Das Arbeitsrecht umfasst sämtliche rechtlichen Beziehungen des Arbeitnehmers, die mit seiner Stellung als Arbeitnehmer zusammenhängen. Hierunter fallen die rechtlichen Beziehungen des Arbeitnehmers zum Arbeitgeber und zum Staat, ferner Rechtsstellung und rechtliche Beziehungen der Gewerkschaften und Arbeitgeberverbände sowie ihrer Mitglieder.

Das Arbeitsverhältnis zwischen Arbeitnehmer und Arbeitgeber wird durch den Arbeitsvertrag begründet. Durch den Arbeitsvertrag verpflichtet sich der Arbeitnehmer, gegen Entgelt für den Arbeitgeber unter dessen Leitung und Anweisung Arbeit zu leisten. Hinzu kommen gegenseitige Pflichten: die Treue- und Gehorsampflicht (обязанность быть преданным и выполнять указания) des Arbeitnehmers, die Fürsorgepflicht des Arbeitgebers. Der Arbeitgeber ist darüber hinaus bei der Gestaltung der Arbeitsbedingungen und der Gewährung von Vergünstigungen zur Gleichbehandlung der Arbeitnehmer verpflichtet.

Das Arbeitsverhältnis endet, sofern es befristet ist, durch Zeitablauf, im übrigen durch Aufhebungsvertrag, Kündigung oder Tod des Arbeitnehmers. Das Erreichen der für den Bezug einer Rente massgeblichen Altersgrenze führt nicht automatisch zur Beendigung des Arbeitsverhältnisses. Dazu bedarf es einer Vereinbarung zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer, die in letzten drei Jahren vor Erreichen der Altersgrenze geschlossen oder vom Arbeitnehmer bestätigt worden ist.

Das Arbeitsrecht dient auch dazu, den Arbeitnehmer vor den Gefahren der Arbeit zu schützen und ihn zugleich in seiner Stellung auf dem Arbeitsmarkt zu fördern. Durch die Vorschriften zum Betriebsschutz (техника безопасности) (z.B. Verordnung über Arbeitsstätten, Verordnung über gefährliche Arbeitsstoffe) soll der Arbeitnehmer vor den Gefahren bewahrt werden, die ihm aus den technischen Einrichtungen des Betriebs und der Produktion drohen.

Der Arbeitsschutz (охрана труда) soll insbesondere den Gesundheitsschutz der Arbeitnehmer bei der Arbeitszeitgestaltung gewährleisten, ausserdem den Sonntag und die staatlich anerkannte Feiertage als Tage der Arbeitsruhe schützen. Das Arbeitszeitgesetz vom 6. Juni 1994 legt eine regelmässige Höchstdauer von acht Stunden Arbeitszeit je Werktag fest. Für die Arbeit von Kindern und Jugendlichen gelten die Bestimmungen des Jugendarbeitsschutzgesetzes.

Nach dem Entgeltfortzahlungsgesetz muss der Arbeitgeber das Arbeitsentgelt eines durch Arbeitsunfähigkeit an der Arbeitsleistung verhinderten Arbeitnehmers bis zur Dauer von sechs Wochen weiter zahlen. Das Bundesurlaubsgesetz gewährt jedem Arbeitnehmer jährlich Anspruch auf 24 Werktage Erholungsurlaub.

Das Grundgesetz gewährleistet Arbeitnehmern und Arbeitgebern die Koalitionsfreiheit, d.h. das Recht, zur Durchsetzung ihrer Interessen Vereinigungen zu bilden. Aus der Koalitionsfreiheit ergibt sich auch das Recht, die tariflichen Auseinandersetzungen nötigenfalls mit den Mitteln des Arbeitskampfes, nämlich Streik und Aussperrung zu betreiben. Streik ist die gemeinsame und planmässige Arbeitsniederlegung durch eine grössere Anzahl von Arbeitnehmern zur Erreichung eines bestimmten Ziels. Unter Aussperrung versteht man den zielgerechten, planmässigen Ausschluss einer grösseren Anzahl Arbeitnehmer von der Arbeit durch einen oder mehrere Arbeitgeber. Die Aussperrung ist nur zur Abwehr eines Streiks zulässig.

Die Mitbestimmung (участие в управлении предприятием) ist ein für die Organisation der Arbeit in der BRD charakteristisches Prinzip. Unter Mitbestimmung der Arbeitnehmer versteht man ihre massgebliche Beteiligung an den sozialen, personellen und wirtschaftlichen Angelegenheiten eines Betriebs.

3. Mit Hilfe von folgenden Fragen erzählen Sie den Text nach.

1. Welche Beziehungen regelt das Arbeitsrecht?
2. Wodurch wird das Arbeitsverhältnis zwischen Arbeitnehmer und Arbeitgeber begründet?
3. Welche Verpflichtungen haben Arbeitnehmer und Arbeitgeber?
4. Wann endet das Arbeitsverhältnis?
5. Was soll der Arbeitsschutz gewährleisten?
6. Was ist Streik? Was versteht man unter Aussperrung?
7. Was versteht man unter Mitbestimmung der Arbeitnehmer?

Lektion 2 – Ältere Menschen – Probleme im Alter.

Lernwortschatz

Verben

sich über A. ärgern – сердиться на к.-л.
danken D. für A. – благодарить кого-л.
за что-л.
helfen D. bei D. – помогать кому-л. в чем-л.
fühlen, sich – чувствовать себя
gehören zu D. – принадлежать к
zuhören D. – слушать кого-л.
stören A. – мешать кому-л.
beschweren, sich - жаловаться
auf A. eingehen – обращать внимание,
реагировать на что-л.
jemanden A. auf A. hinweisen – указывать
кому-л. на что-л., обратить чье-л.
внимание на что-л.
jemanden auf A. aufmerksam machen –
обратить чье-либо внимание на ...
angewiesen sein auf A. – зависеть от ...

Adjektive/ Adverbien

enttäuscht – разочарованный
schlimm - плохой
schwierig – тяжело, трудно
unwürdig – недостойный, странный
lebhaft – живой, оживленный
(о беседе)
ziemlich - довольно, достаточно
eigentlich – собственно говоря
jedenfalls – в любом случае
hauptsächlich – главным образом
einsam – одинокий
verzweifelt – отчаявшийся, в отчаянии
alleinstehend – живущий без семьи,
в одиночестве
knapp – около, примерно
verwitwet – овдовевшая (овдовевший)

Nomen

das Altersheim – дом престарелых
die Ehe - брак
die Bevölkerung - население
die Greisin - старуха
die Unterstützung - поддержка
das Vergnügen - удовольствие
die Verpflichtung - обязательство
die Bevölkerung - население
der Anteil – доля, часть
die Ursache - причина
die Geburtenrate – уровень
рождаемости
die Lebenserwartung – продол-
жительность жизни
das Entwicklungsland –
развивающаяся страна

Ausdrücke

Streit mit D. haben – ссориться с к.-л.
zum Glück – к счастью
den Haushalt besorgen – вести домашнее
хозяйство
jemandem bei sich ein Heim anbieten –
предложить кому-л. жить у него
von Anfang an – с самого начала
nach Schätzungen – по оценкам

Text 1

Jung und alt unter einem Dach?

Eine deutsche Zeitung hat eine Leserumfrage zum Thema "Können junge und ältere Menschen friedlich zusammen leben?" gemacht. Lesen Sie, was die Leser zu diesem Thema schreiben.

Eva Simmet, 32 Jahre: Wir wohnen seit vier Jahren mit meiner Mutter zusammen, weil mein Vater gestorben ist. Sie kann sich überhaupt nicht mehr anziehen und ausziehen, ich muss sie waschen und ihr das Essen bringen. Deshalb musste ich vor zwei Jahren aufhören zu arbeiten. Ich habe oft Streit mit meinem Mann, weil er sich jeden Tag über Mutter ärgert. Wir möchten sie schon lange in ein Altersheim bringen, aber wir finden keinen Platz für sie. Ich glaube, unsere Ehe ist bald kaputt.

Irene Kahl, 35 Jahre: Viele alte Leute sind enttäuscht, wenn sie alt sind und allein bleiben müssen. Muss man seinen Eltern nicht danken für alles, was sie getan haben? Manche Familien wären glücklich, wenn sie noch Grosseltern hätten. Die alten Leute können im Haus und im Garten arbeiten, den Kindern bei den Schulaufgaben helfen, ihnen Märchen erzählen oder mit ihnen ins Kino oder in den Zoo gehen. Die Kinder freuen sich darüber und die Eltern haben dann auch mal Zeit für sich selber.

Franz Meuler, 42 Jahre: Wir freuen uns, dass wir mit den Grosseltern zusammen wohnen können. Unsere Kinder wären sehr traurig, wenn Oma und Opa nicht mehr da wären. Und die Grosseltern fühlen sich durch die Kinder wieder jung. Natürlich gibt es auch manchmal Probleme, aber wir würden die Eltern nie ins Altersheim schicken. Sie gehören doch zu uns. Die alten Leute, die im Altersheim leben müssen, sind oft so unglücklich, weil niemand sie besucht und niemand ihnen zuhört, wenn sie Probleme haben.

Wilhelm Preuss, 74 Jahre: Seit meine Frau tot ist, lebe ich ganz allein. Ich möchte auch gar nicht bei meiner Tochter in Stuttgart wohnen – ich würde sie und ihre Familie nur stören. Zum Glück kann ich mir noch ganz gut helfen. Ich wasche mir meine Wäsche, gehe einkaufen und koche mir das Essen. Natürlich bin ich viel allein, aber ich will mich nicht beschweren. Meine Tochter schreibt mir oft Briefe und besucht mich, wenn sie Zeit hat. Ich wünsche mir nur, dass ich gesund bleibe und nie ins Altersheim muss.

1. Wer meint das?

- a) Alte Leute und Kinder können nicht gut zusammenleben.
- b) Probleme mit den Grosseltern sind nicht schlimm.
- c) Alte Leute sollen nicht allein bleiben.
- d) Alte Leute stören oft in der Familie.
- e) Alte Leute gehören ins Altersheim.
- f) Grosseltern können viel für die Kinder tun.
- g) Es ist schwierig, mit alten Leuten zusammen zu wohnen.
- h) Grosseltern gehören zur Familie.
- i) Manche Familien sind ohne Grosseltern traurig.

2. Was schreibt Herr Preuss? Erzählen Sie.

Seit seine Frau tot ist, lebt er ganz allein. Er möchte bei seiner Tochter in Stuttgart nicht wohnen, denn

Erzählen Sie auch, was andere Personen sagen.

3. Sollen Grosseltern, Eltern und Kinder zusammen in einem Haus leben? Diskutieren Sie im Unterricht.

Ja, Nein,	weil ... wenn ... obwohl ... aber ...	das Familienleben stören für die Kinder wichtig sein mit den Kindern spielen Platz im Haus haben die Eltern lieben Probleme bekommen den Kindern helfen	nicht allein sein krank sein aktiv sein gesund sein Streit haben weiterarbeiten sich jung fühlen
--------------	------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

4. Ergänzen Sie: "auf", "für", "mit", "über", "von" oder "zu".

- Die Grosseltern können _____ die Kinder aufpassen, wenn die Eltern abends weggehen.
- Man muss den Eltern _____ alles danken, was sie getan haben.
- Viele Leute erzählen immer nur _____ früher.
- Viele Eltern sind _____ ihre Kinder enttäuscht, wenn sie im Alter allein sind.
- Die Grosseltern warten oft _____ Besuch von ihren Eltern.
- Ich unterhalte mich gern _____ meinem Grossvater _____ Politik.
- Ich meine, die alten Leute gehören _____ uns.
- Die Kinder spielen gern _____ den Grosseltern.
- Grossmutter regt sich immer _____ Ingrid's Kleider auf.
- Ich finde es interessant, wenn meine Grosseltern _____ ihrer Jugendzeit erzählen.

5. Stellen Sie Fragen.

- Ich denke gerade *an meinen Urlaub*. - *Woran* denkst du gerade?
- Im Urlaub fahre ich *nach Schweden*. -
- Ich freue mich schon *auf den Besuch der Grosseltern*. -
- Der Mann hat *nach der Adresse des Altersheims* gefragt. -
- Ich möchte mich *über das laute Hotelzimmer* beschweren. -
- Ich denke oft *über mein Leben* nach. -
- Ich habe mein ganzes Geld *für Bücher* ausgegeben. -
- Viele Leute sind *über die Politik der Regierung* enttäuscht. -

Text 2

Immer mehr ältere und alte Menschen auf der Welt.

1. Lesen Sie den Text und übersetzen Sie ihn schriftlich. Beachten Sie dabei die Steigerungsstufen der Adjektive (dazu sieh Anhang 4).

Die Zahl älterer und alter Menschen auf der Welt wächst so schnell wie nie zuvor. Derzeit leben 580 Millionen Menschen, die mehr als 60 Jahre alt sind. Im Jahre 2050 werden es nach Prognosen knapp zwei Milliarden sein. Dabei wird sich die Zahl Älterer in den Entwicklungsländern verneunfachen: von 171 Millionen auf 1,5 Milliarden. Die Erdbevölkerung insgesamt soll von jetzt knapp sechs Milliarden auf 9,4 Milliarden Menschen anwachsen.

Die Vereinten Nationen machen immer wieder auf die weltweiten Veränderungen in der Bevölkerungsstruktur aufmerksam. Zwar ist nicht in allen UN-Mitgliedstaaten gleich geregelt, ab wann ein Mensch zur Gruppe der Senioren gerechnet wird. Das Bevölkerungsprogramm der Vereinten Nationen zählt aber in seinem letzten "Bericht zur Weltbevölkerung" Menschen über 65 Jahren zur älteren Bevölkerung. Der Bevölkerungsanteil der über 80 Jahre alten Menschen wächst am schnellsten: von 1,1 Prozent 1950 auf vier Prozent 2000 und – so die Prognose – acht Prozent 2050.

In den Industrieländern nimmt die ältere Bevölkerung am schnellsten zu. In den Entwicklungsländern Asiens und Afrikas wächst der Anteil der älteren Menschen an der Bevölkerung etwas langsamer. Ursache sind die immer noch hohen Geburtenraten.

Die Mehrheit der älteren Menschen, besonders die der über 80 Jahre alten, ist weiblich. Frauen haben in fast allen Ländern eine höhere Lebenserwartung als Männer: weltweit 67,4 Jahre für Frauen und 63,4 Jahre für Männer.

Ältere Frauen sind häufiger arm als Männer. Sie leben auch öfter allein: So sind rund 30 Prozent der Frauen über 60 Jahre in Lateinamerika und einigen Ländern Europas verwitwet, in anderen Staaten sind es gar 40 bis 60 Prozent. Zum Vergleich: Nur ein Fünftel der Männer über 60 Jahre ist verwitwet.

Wenn ältere Menschen aufhören zu arbeiten, ist es in den 185 UN-Mitgliedstaaten unterschiedlich geregelt. In vielen Entwicklungsländern gibt es kein Rentensystem, und besonders Frauen müssen ihr Lebenlang arbeiten oder sind auf familiäre Unterstützung angewiesen. Staatliche Rentensysteme gibt es in 155 Ländern. Nach Schätzungen der Vereinten Nationen bekommen jedoch nur 30 Prozent der Weltbevölkerung über 60 Jahre eine offizielle Altersunterstützung.

2. Schreiben Sie die Adjektive aus dem Text, bestimmen Sie die Steigerungsstufe jedes Adjektivs. Schreiben Sie dazu die fehlenden Steigerungsstufen.

3. Wie heisst das Gegenteil?

Minderheit	Erwachsener Nachteil	Scheidung	Freizeit Ursache	Tod	Gesundheit
------------	-------------------------	-----------	---------------------	-----	------------

- | | | |
|---------------|-------------------|-----------------|
| a) Mehrheit – | d) Jugendlicher - | g) Krankheit - |
| b) Arbeit – | e) Heirat - | h) Konsequenz - |
| c) Vorteil - | f) Leben - | |

4. Was meinen Sie: Welche Probleme und Konsequenzen kann es geben, wenn es in einer Gesellschaft immer mehr alte Menschen gibt?

Die Finanzprobleme der Rentenversicherung	bieten
Man muss mehr besondere Wohnungen für alte Leute	geben
Wenn sie können, müssen alte Leute auch mit 70 noch	werden grösser
Die Industrie muss mehr besondere Artikel für alte Leute	arbeiten
Man muss mehr Altenheime	steigen
Die Kosten für die Krankenversicherung	bauen
Es muss mehr Pflegepersonal	produzieren
Industrie und Handel müssen mehr besondere Arbeits- Plätze für alte Leute	

weil alte Leute häufiger krank sind.
viele alte Leute sich nicht mehr selbst versorgen können.
alte Leute andere Wünsche und Bedürfnisse haben.
sie nicht mehr so schwer und so schnell arbeiten können.
es nicht genug junge Arbeitskräfte gibt.
viele alte Leute nicht im Altenheim wohnen möchten.
immer mehr Leute eine Rente bekommen.

Text 3

1. Die nachfolgende Geschichte, "Die unwürdige Greisin", hat der deutsche Schriftsteller Bertolt Brecht verfasst. Wie stellen Sie sich die "unwürdige" Greisin vor?

- Wie könnte die Person aussehen?
- Wie alt ist sie?
- Hat sie eine Familie?
- Wie könnte sie sich benehmen?

2. Lesen Sie die ersten 14 Zeile der Geschichte und sagen Sie:

- a) Wer erzählt über die alte Frau?
- b) Was haben Sie über die alte Frau erfahren?

Die unwürdige Greisin

Meine Grossmutter war zweiundsiebzig Jahre alt, als mein Grossvater starb. Meine Grossmutter besorgte ohne Magd den Haushalt, betreute das alte Haus und kochte für die Mannsleute (работников) und Kinder.

Sie war eine kleine magere Frau mit lebhaften Eidechsenaugen (die Eidechse – ящерица), aber langsamer Sprechweise. Mit recht kärglichen (скудный) Mitteln hatte sie fünf Kinder grossgezogen – von den sieben, die sie geboren hatte. Von den Kindern gingen die zwei Mädchen nach Amerika, und zwei der Söhne zogen ebenfalls weg. Nur der Jüngste, der eine schwache Gesundheit hatte, blieb im Städtchen. Er wurde Buchdrucker (книгопечатник) und hatte eine viel zu grosse Familie. So war sie allein im Haus, als mein Grossvater gestorben war.

Die Kinder schrieben sich Briefe über das Problem, was mit ihr geschehen sollte. Einer konnte ihr bei sich ein Heim anbieten, und der Buchdrucker wollte mit seiner Familie zu ihr ins Haus ziehen. Aber die Greisin wollte nur von jedem ihrer Kinder eine kleine geldliche Unterstützung annehmen.

3. Lesen Sie die weiteren Zeilen. Berichten Sie: Wer machte was:

a) die alte Frau

b) ihr jüngster Sohn

Die Kinder schrieben ihr, sie könne doch nicht ganz allein leben, aber als sie darauf überhaupt nicht einging, schickten sie ihr monatlich ein bisschen Geld. Der Buchdrucker berichtete seinen Geschwistern über die Mutter. Seine Briefe an meinen Vater geben mir ein Bild von dem, was in diesen zwei Jahren geschah.

Es scheint, dass der Buchdrucker von Anfang an enttäuscht war, dass meine Grossmutter sich weigerte, ihn in das ziemlich grosse und nun leerstehende Haus aufzunehmen. Sie lud die Kinder jeden Sonntagnachmittag zum Kaffee, das war eigentlich alles. Sie besuchte ihren Sohn ein- oder zweimal in einem Vierteljahr und half der Schwiegertochter beim Beereneinkochen.

4. Lesen Sie die Geschichte weiter. Suchen Sie im Text Antworten auf die Fragen und schreiben Sie die Stichwörter in die Tabelle.

Was machte die alte Frau besonders gern?	Wie bewertete ihr Sohn ihr Benehmen?

Auf eine schriftliche Anfrage meines Vaters, was die alte Frau denn jetzt so mache, antwortete der Buchdrucker ziemlich kurz, sie besuche das Kino.

Man muss verstehen, dass das nichts Gewöhnliches war, jedenfalls nicht in den Augen ihrer Kinder. Das Kino war vor 30 Jahren noch nicht das, was es heute ist. Eigentlich gingen nur Jugendliche hin oder, des Dunkels wegen, Liebespaare. Eine

einzelne alte Frau musste dort sicher auffallen. Kino galt (считалось) als Vergnügen. Und Vergnügen bedeutete "hinausgeworfenes Geld". Und Geld hinauszwerfen, war nicht respektabel.

Dazu kam, dass meine Grossmutter niemanden von ihren Bekannten besuchte oder einlud. Dafür besuchte sie häufig die Werkstatt eines Flickschusters (сапожник). Das war ein Mann in mittleren Jahren, der in der ganzen Welt herumgekommen war, ohne es zu etwas gebracht zu haben. Man sagte auch, dass er trank. Er war jedenfalls kein Verkehr (здесь: неподходящее общество) für meine Grossmutter. Der Buchdrucker hatte seine Mutter darauf hingewiesen, aber einen recht kühlen Bescheid bekommen. "Er hat etwas gesehen", war ihre Antwort, und das Gespräch war damit zu Ende.

Etwa ein halbes Jahr nach dem Tod des Grossvaters schrieb der Buchdrucker meinem Vater, dass die Mutter jetzt jeden zweiten Tag im Gasthof esse. Was für eine Nachricht! Grossmutter, die zeit ihres Lebens für andere Menschen gekocht und immer nur die Reste aufgegessen hatte, ass jetzt im Gasthof! Was war in sie gefahren?

5. Lesen Sie die Geschichte weiter. Beweisen Sie mit Sätzen aus dem Text folgende Aussagen:

a) Die alte Frau war wie früher, aber doch anders.

b) Die Greisin hatte neue Interessen.

c) Das Benehmen der Mutter hat den Buchdrucker schockiert.

Bald darauf führte meinen Vater eine Geschäftsreise in die Nähe, und er besuchte seine Mutter. Sie schien ganz ausgeglichener Stimmung zu sein. Sie erkundigte sich nach uns und wollte hauptsächlich wissen, ob es für die Kinder auch Kirschen gäbe. Da war sie ganz wie immer. Die Stube war natürlich peinlich sauber, und sie sah gesund aus.

Das einzige, was auf ihr neues Leben hindeutete, war, dass sie nicht mit meinem Vater das Grab ihres Mannes besuchen wollte. "Du kannst allein hingehen", sagte sie beiläufig. Der Buchdrucker erklärte nachher, dass sie wahrscheinlich zu ihrem Flickschuster musste.

Sie war keineswegs einsam. Bei dem Flickschuster verkehrten anscheinend lauter lustige Leute, und es wurde viel erzählt. Sie hatte dort immer eine Flasche ihres eigenen Rotweins stehen, und daraus trank sie ihr Gläschen, während die anderen erzählten.

Das nächste, was berichtet wurde, war, dass sie eine Reise nach K. machte, einer grösseren Stadt, etwa zwei Eisebahnstunden entfernt. Dort war ein Pferderennen, und zum Pferderennen fuhr meine Grossmutter. Der Buchdrucker war jetzt alarmiert. Er wollte einen Arzt hinzuziehen. Mein Vater schüttelte den Kopf, als er den Brief las, lehnte aber die Hinzuziehung eines Arztes ab.

Nach K. War meine Grossmutter nicht allein gefahren. Sie hatte ein junges Mädchen mitgenommen, eine halb Schwachsinnige (слабоумная), wie der Buchdrucker schrieb, das Küchenmädchen des Gasthofes, in dem die Greisin jeden

zweiten Tag speiste. “Sie hat dem Krüppel (калека) jetzt einen Hut gekauft mit Rosen darauf”, schrieb der Buchdrucker verzweifelt. “Und unsere Anna hat kein Kommunionkleid (платье для первого причастия)!”

Die Briefe meines Onkels wurden ganz hysterisch, handelten nur von der “unwürdigen Aufführung unserer lieben Mutter”. Das Weitere habe ich von meinem Vater.

6. Lesen Sie den Text bis zum Ende. Wie wird das Leben der alten Frau dargestellt? Von wem kommt die Bezeichnung “unwürdig”?

In Wirklichkeit lebte meine Grossmutter auch diese letzten Jahre keinesfalls üppig. Genau betrachtet lebte sie hintereinander zwei Leben. Das eine, erste, als Tochter, als Frau und als Mutter, und das zweite einfach als Frau B., eine alleinstehende Person ohne Verpflichtungen und mit bescheidenen, aber ausreichenden Mitteln. Das erste Leben dauerte etwa sechs Jahrzehnte, das zweite nicht mehr als zwei Jahre.

Sie starb ganz unvermittelt, an einem Herbstnachmittag in ihrem Schlafzimmer, aber nicht im Bett, sondern auf dem Holzstuhl am Fenster. Sie war vierundsiebzig Jahre alt. Sie hat die langen Jahre der Knechtschaft und die kurzen Jahre der Freiheit ausgekostet und das Brot des Lebens aufgezehrt (испила чашу своей судьбы) bis auf den letzten Brosamen.

7. Wie meinen Sie: war das Benehmen der alten Frau wirklich unwürdig? Würde man heute auf solches Benehmen genauso reagieren?

8. Überblicken Sie den ganzen Text und schreiben Sie Schlüsselwörter heraus. Erzählen Sie über das Leben der alten Frau.

ihr erstes Leben

- sorgte für den Haushalt

.....

ihr zweites Leben

- besuchte Kino

.....

9. Sammeln Sie Informationen und Fotos zum Thema “Alte Leute in unserem Ort”. Fragen Sie Ihre bekannten älteren Personen über ihr früheres und gegenwärtiges Leben. Schreiben Sie eine Geschichte dazu und präsentieren Sie diese in der Gruppe.

Grammatikübersicht

Anhang 1

Konjunktiv II

a) Formen der Gegenwart

Der Konjunktiv II der Gegenwart wird meistens mit *würde* + *Infinitiv* gebildet.

*ich würde*u *fahren*

*du würdest*t *fahren*

*er/sie/es würde*u *fahren*

*wir würden*u *fahren*

*ihr würdet*t *fahren*

*sie/Sie würden*en *fahren*

Die Hilfsverben *haben* und *sein*, die Modalverben sowie einige starke Verben werden auch häufig in der Originalform benutzt. Die Originalform wird aus dem Präteritum abgeleitet.

Infinitiv

haben

sein

dürfen

müssen

können

Konjunktiv

ich hätte

ich wäre

du dürftest

er müsste

wir könnten

Infinitiv

werden

kommen

wissen

schlafen

nehmen

Konjunktiv

ich würde

ich käme

du wüsstest

er schlief

wir nähmen

b) Formen der Vergangenheit

Der Konjunktiv II hat nur eine Vergangenheitsform.

Indikativ

er spielte

er hat gespielt

er hatte gespielt

Konjunktiv II

er hätte gespielt

Indikativ

wir gingen

wir sind gegangen

wir waren gegangen

Konjunktiv II

wir wären gegangen

c) Funktionen des Konjunktivs II

Irreale Bedingung: *Wenn ich mehr Freizeit hätte, würde ich viel mehr Bücher lesen.*

Irrealer Wunsch: *Ach, hätte ich doch/nur nicht so viel Arbeit!*

Ratschlag: *An deiner Stelle würde ich nicht so viel arbeiten.*

Höfliche Bitte: *Würdest du mir mal den Stift geben?*

Irrealer Vergleich: *Er tut so, als ob er den ganzen Tag arbeiten würde.*

Er tut so, als wenn er überhaupt keine Zeit hätte.

Anhang 2 Präteritum der Modallverben

Ich	wollte	konnte	durfte	sollte	musste
Du	wolltest	konntest	durfdest	solltest	musstest
Er/sie	wollte	konnte	durfte	sollte	musste
Wir	wollten	konnten	durften	sollten	mussten
Ihr	wolltet	konntet	durftet	solltet	musstet
Sie/Sie	wollten	konnten	durften	sollten	mussten

Anhang 3 Ordinalzahlen

Ordinalzahlen von **1** bis **19** werden mit Hilfe vom Suffix **-te** gebildet:
zwei + **te** = zweite

man schreibt		man sagt		man schreibt		man sagt	
der	1.	erste		der	8.	achte	
die	2.	zweite		die	9.	neunte	
das	3.	dritte		das	10.	zehnte	
	4.	vierte			11.	elfte	
	5.	fünfte			12.	zwölfte	
	6.	sechste			13.	dreizehnte	
	7.	siebente			14.	vierzehnte	
						

Ordinalzahlen von **20** und weiter werden mit Hilfe vom Suffix **-ste** gebildet:
zwanzig + **ste** = zwanzigste

man schreibt		man sagt	
der	20.	der	zwanzigste
die	21.	die	einundzwanzigste
das	22.	das	zweiundzwanzigste

	90.		neunzigste
	100.		hundertste
	101.		hunderterste
	1000.		tausendste
		

Anmerkungen:

- Alle Ordinalzahlen werden wie Adjektive dekliniert:
Sie ist am fünfzehntenen Juni geboren.

Wir kaufen viele Waren aus zweiter Hand.

2. Ordinalzahlen, die mit Römerzahlen geschrieben werden, werden folgenderweise gelesen:

*Die Zarin Katharina II. = Die Zarin Katharina die Zweite.
Das Denkmal Peter I. = Das Denkmal Peters des Ersten.*

Anhang 4 Steigerungsstufen der Adjektive

	Adjektiv (прилагательное)	Adverb (наречие)
Positiv (положительная)	der warme Regen теплый дождь	Im Mai ist es schon warm . В мае уже тепло .
Komparativ (сравнительная)	der wärmere Regen более теплый дождь Suffix -er	Im Juni ist es wärmer als im Mai. В июне теплее , чем в мае.
Superlativ (превосходная)	der wärmste Regen самый теплый дождь Suffix -(e)st	Im Juli ist es hier am wärmsten . В июле здесь теплее всего .

Anmerkungen:

1. Односложные прилагательные, имеющие в корне гласный **а, о, u**, как правило, принимают в сравнительной и превосходной степени умлаут:

alt – älter – am ältesten	jung – jünger – am jüngsten
kalt – kälter – am kältesten	kurz – kürzer – am kürzesten
warm – wärmer – am wärmsten	klug – klüger – am klügsten
gross – grösser – am grössten	

2. Особые случаи образования степеней сравнения следует запомнить:

gern – lieber – am liebsten	nah – näher – am nächsten
gut – besser – am besten	viel – mehr – am meisten
hoch – höher – am höchsten	

3. В Komparativ часто употребляются следующие выражения:

immer schöner – все прекраснее	immer mehr – еще (все) больше
--------------------------------	-------------------------------

Anhang 5 Deklination der Adjektive

1. Schwache Deklination:

После *определенного артикля, dieser, jener, jeder, welcher, solcher, mancher, derselbe* в ед. числе.

После *beide, sämtliche, irgendwelche, alle, keine, meine, unsere, deine* (и др. притяж. местоимений) во множ. числе.

	Singular			Plural
	maskulin	feminin	neutral	
Nom.	der kluge Mann	die junge Frau	das neue Haus	die neuen Häuser
Gen.	des klugen Mannes	der jungen Frau	des neuen Hauses	der neuen Häuser
Dat.	dem klugen Mann	der jungen Frau	dem neuen Haus	den neuen Häusern
Akk.	den klugen Mann	die junge Frau	das neue Haus	die neuen Häuser

2. Starke Deklination:

В случае *отсутствия артикля* в ед. и множ. числе, после *количественных числительных*, а также после *andere, viele, wenige, einige, verschiedene, mehrere, etliche*.

	Singular			Plural
	maskulin	feminin	neutral	
Nom.	kluger Mann	junge Frau	neues Haus	neue Häuser
Gen.	klugen Mannes	junger Frau	neuen Hauses	neuer Häuser
Dat.	klugem Mann	junger Frau	neuem Haus	neuen Häusern
Akk.	klugen Mann	junge Frau	neues Haus	neue Häuser

3. Gemischte Deklination:

После *неопределенного артикля, притяжательных местоимений* и *kein* в ед. числе.

	Singular		
	maskulin	feminin	neutral
Nom.	ein kluger Mann	eine junge Frau	ein neues Haus
Gen.	eines klugen Mannes	einer jungen Frau	eines neuen Hauses
Dat.	einem klugen Mann	einer jungen Frau	einem neuen Haus
Akk.	einen klugen Mann	eine junge Frau	ein neues Haus

Список литературы:

1. Perlmann-Balme, Schwalb Susanne, Weers Dörte. EM neu. - Ismaning: Max Hueber Verlag, 2006.
2. Aufderstrasse Hartmut, Bock Heiko, Gerdes Mechthild, Müller Jutta. Themen neu. – Ismaning: Max Hueber Verlag, 1998.
3. Hallo, Nachbarn! In 3 Bd. – Eschborn: Deutsche Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit, 1997.
4. Материалы газет “Rundschau”, “Die Welt” за 2009-2010 гг.

Литовченко Юлия Борисовна

НЕМЕЦКИЙ ЯЗЫК

Практикум по развитию навыков чтения и перевода
профессионально-ориентированных текстов
для студентов I –II курсов юридического факультета
специальностей «Социология», «Социальная работа»

Редактор Н.М. Устюгова

Подписано к печати	Формат 60x84 1/16	Бумага тип. № 1
Заказ	Усл. печ. л. 2	Уч.-изд. л. 2
Печать трафаретная	Тираж 30	Цена свободная

Редакционно-издательский центр КГУ.
640669, г. Курган, ул. Гоголя 25.
Курганский государственный университет.